

Jacea.

Herba Violae tricoloris s. Trinitatis s. Jaceae. Stiefmütterchen, Ackerveilchen, Freisamkraut, Dreifaltigkeitskraut, Sinnviole. Von *Viola tricolor* L. Cl. V. O. 1. fam. Violaceae. Hayne III. 4—5. Düsseld. 387.

Diese über ganz Europa verbreitete und allbekannte Pflanze wächst vorzugsweise auf Brach- und Kleefeldern. Sie werde im Frühjahr bei beginnender Blüthezeit von nicht allzu langstieligen Stöcken gesammelt und wegen der sehr schleimigen Beschaffenheit des frisch gepressten Saftes zweckmässiger nach Reg. 3 zur Tinktur bereitet, die eine dunkel braun-gelbe Farbe und einen angenehmen balsamischen Geruch besitzt, den man an der grünen Pflanze durchaus nicht findet.

Jalappa.

Radices Jalappae s. Gialappae s. Joloppii s. Gelappii s. Chelapae s. Mechoacannae nigrae. Jalappenwurzel, Purgirwurzel, Mechoakanna. Von *Convolvulus Jalappa* L. Cl. V. O. 1. fam. Convolvulaceae. Göbel II. 10. Düsseld. 198.

Die durch den Drogenhandel bezogenen Wurzeln bestehen aus sehr verschiedenartig gestalteten, theils kugel-, theils rüben- oder birnen-, theils scheibenförmigen Stücken von der Grösse einer Wallnuss bis zu der eines mittleren Apfels; von bedeutender Schwere, sehr fester und zäher Textur und grau-brauner Farbe. Auf dem Bruch oder Querschnitt stark harzglänzend, mit dunkleren Streifen gleichsam schichtweise durchzogen; Geruch stark harzig, widrig, Geschmack im höchsten Grade ekelerregend, kratzend, lange anhaltend.

Zur Bereitung der Tinktur nach Reg. 1 müssen die schwersten, harzreichsten Stücke ausgewählt und diese vorsichtig getrocknet, vorher ziemlich fein gepulvert werden. Sie hat eine bräunlich-strohgelbe Farbe und den angegebenen Geschmack.

Jatropha.

Semen Ricini majoris, Ficus infernalis, Nux cathartica americana. Grosse oder schwarze Brechnuss, grosser Ricinussaame, amerikanische Brechnuss, indische Pinie. Von *Jatropha Curcas* L. Cl. XXI. O. 8. Euphorbiaceae.

Die durch den Handel zu beziehenden Saamen kommen aus Cuba,

von den Antillen und aus Südamerika, sind schwarzbraun, mit hellbraunen Streifen und Punkten marmorirt, 15—20 Mm. lang und 8—12 Mm. breit, fast eben so dick; sie enthalten in ihrer Schaaale einen weisslichen, mandelartigen Kern von anfangs mildem, hinten nach anhaltend scharfem, kratzendem Geschmack.

Die Bereitung zur Tinktur nach Reg. 1.

Jodum.

Jodina, Jodum. Jodine, Jod.

Ein aus der Asche verschiedener Seegewächse fabrikmässig gewonnener, einfacher Stoff, der am schönsten von den Küstenprovinzen Frankreichs geliefert wird. Er erscheint in schwarzgrauen, metallisch-glänzenden, schuppenartigen, dünnen Blättchen, dem Graphit sehr ähnelnd, wenig rötlich durchscheinend, weich, zerreiblich, schon in gewöhnlicher Temperatur flüchtig, in der Hitze mit schönen, violett-rothen Dämpfen sublimirend, von starkem, dem Chlor sehr nahe kommenden Geruch und zusammenziehend scharfem, stechendem, lange anhaltendem Geschmack.

Reines Jod löst sich in der zehnfachen Menge verstärkten Weingeistes leicht und vollständig auf, weshalb wir diese Lösung (mit 1 bezeichnet) allein zu den weiteren Potenzen verwenden, jede Verreibung mit Milchzucker aber, in was immer für einem Verhältniss, als untauglich verwerfen müssen. Sie hat eine dunkelroth-braune, kaum durchsichtige Farbe und beizt die Haut gelbbraun.*)

Juglans.

Folia Juglandis. Wallnuss, wälsche Nuss. Von *Juglans regia* L. Cl. XXI. O. 1 fam. Juglandaceae. Hayne XIII. 17. Düsseld. 96.

Der in Südeuropa bis zum mittleren Deutschland angebaute schöne Baum hat grosse, ungleich gefiederte, langgestielte Blätter mit glatten, ganzrandigen, gestielten, angenehm riechenden Blättchen. Im Juni und Juli werden von den unreifen, glatten, grünen Früchten die Schaaalen genommen und nach Reg. 2 zur Essenz verwendet, die eine dunkel braun-grüne Farbe und bitteren, zusammenziehenden Geschmack hat.

*) Diese Lösung darf nur für kürzere Zeit vorrätzig gehalten und muss in sehr gut schliessenden Glasstöpselgläsern aufbewahrt werden, da sie den Kork schnell zerstört und bei Berührung der Luft Jodsäure gebildet wird. Da die Auflösung des reinen Jod in Weingeist vollständig erfolgt, so kommt derselben auch nicht die Bezeichnung Tinktur zu, wie sie in den meisten Pharmakopöen benannt wird; wir müssen sie vielmehr den Salzlösungen analog betrachten und deshalb wie oben vorgeschrieben bezeichnen.

Juncus effusus.

Flattersimse, Flatterbinse. Von *Juncus effusus* L. Cl. VI. O. 1. fam. Junceae.

Sehr gemein auf nassen, sumpfigen Wiesen, an Teichrändern und Gräben. Wurzelstock riechend, ästig, reichlich mit einseitigen, nach unten laufenden, langen Fasern besetzt, rasenförmig. Halme $\frac{1}{3}$ — $\frac{2}{3}$ M. hoch, grasgrün, sehr glatt, rund, steif, innen markig, an der Basis mit gelb- oder röthlich-braunen Scheiden oder Schuppen besetzt. Tragdolde sehr reichblüthig, gestielt, nach einer Seite gerichtet.

Der sehr ähnliche *J. glomeratus* L. unterscheidet sich durch feinstreifige Halme und viel kürzer gestielte Blumenrispe. Im Juli, zur Blüthezeit, werden die Wurzeln gesammelt und nach Reg. 3 zur Tinktur bereitet. Licht-gelbbraune Farbe, wenig Geruch und Geschmack.

Juncus pilosus.

Haarige Simse, Frühlings-Hainsimse. Cl. VI. O. 1. fam. Juncae.

Eine auf allen Wiesen, in Hainen und in Wäldern verbreitete Grasart, deren Wurzelstock schief, Ausläufer treibend, Halm 1—3 Cm. hoch, aufrecht, beblättert; Blätter am Grunde scheidig, hellgrün, schlaff, am Rande mit langen, weichen, zerstreuten Haaren besetzt, die endständige Tragdolde vielästig, gabelförmig.

Zur Blüthezeit, im April bis Mai, wird die Wurzel gesammelt und, wie bei voriger Pflanze angegeben, verarbeitet. Das Ansehen der Tinktur ist derselben ähnlich.

Kali bichromicum.

Bichromas kalicus. Rothes oder doppelt-chromsaures Kali.

Dieses Salz wird für technische Zwecke fabrikmässig im Grossen aus dem Chromeisenstein dargestellt. Im Kleinen wird es gewonnen, wenn gelbes (einfach) chromsaures Kali in Wasser gelöst und unter Zusetzung von Salpetersäure wieder bis zum Krystallisationspunkt abgedampft wird. Es bildet grosse, gelbrothe, wasserleere Krystalle von grossen vierseitigen Prismen und Tafeln, die luftbeständig sind. Die Auflösung in Wasser kann nur in dem Verhältniss von 5:95 bereitet werden, da das Salz bei stärkerem Verhältniss theilweis wieder auskrystallisirt; die 2te Potenz ist demnach mit 20 Tropfen zu 80 Tropfen Wasser auf das Verhältniss von $\frac{1}{100}$ zu bringen.